

AUSGABE 2/2012

Online Shop der Fachstelle

Ab sofort bietet die Fachstelle Medien einen neuen Service an. Die Bestellung von Give-aways, Geschenken oder DVD's ist jetzt über unseren neuen Onlineshop möglich. Hier hat der Kunde die Möglichkeit sich in Ruhe alle Produkte anzusehen und dann auszuwählen. Eine Bestellung ist jederzeit ohne eine vorherige Anmeldung möglich. Die Bezahlung erfolgt wie gewohnt per Rechnung und auch der Mindestbestellwert von 5,00 € bleibt wie vorher. Sie finden den Onlineshop auf der Homepage der Fachstelle Medien: <http://www.fachstelle-medien.de>



Broschüre „Kinder auf Facebook“



Mit weltweit 847 Mio. NutzerInnen ist Facebook derzeit das bedeutendste soziale Netzwerk im Internet. Besonders junge Menschen sind fasziniert, ca. 80% der Jugendlichen und schon ca. 40 % der Kinder hierzulande nutzen es.

Die Broschüre „Kinder auf Facebook – Basiswissen für Eltern“ bietet Eltern, Pädagogen und anderen Interessierten ein Grundwissen zu Facebook, hilft die Attraktivität für Kinder/Jugendliche zu verstehen, zeigt Risiken der Nutzung auf und gibt Tipps, wie Sie Kindern helfen, auf Facebook sicherer unterwegs zu sein. Die Broschüre ist ab sofort bei der Fachstelle Medien kostenlos erhältlich. Bestellungen über unseren Fachstellen-Shop oder unter: fm@bo.drs.de

Broschüre Kinderschutzfilter



Dass Kinder im Internet surfen, spielen, kommunizieren oder Informationen für die Schule suchen, ist längst Realität. Doch auch im Internet brauchen Kinder Schutz! Damit sie nur Webseiten zu sehen bekommen, die für sie auch geeignet sind, gibt es u.a. technische Lösungen – z.B. Internetfilter oder Kinderschutzsoftware, also Computerprogramme, damit Kinder im Internet nur auf sichere Seiten gelangen. Wie diese funktionieren, woher man sie bekommt, aber auch, was sie wirklich leisten können und was Sie ergänzend tun können, um Ihre Kinder im Netz zu schützen, erfahren Sie in der Broschüre „Kinderschutzprogramme für das Internet“.

Die Broschüre richtet sich an Eltern und Pädagogen und kann kostenlos über uns bezogen werden. Hierzu einfach eine E-Mail mit Ihrer Adresse und der gewünschten Stückzahl an: fm@bo.drs.de oder über den Fachstellen-Shop.

Nikolausaktion 2012



Zum 9. Mal gibt es die Bestellaktion für „echte“ Schoko-Nikoläuse und das mit großem Erfolg. So wird mit dazu beigetragen, dass der echte Nikolaus nicht unter der Übermacht der Weihnachtsmänner verschwindet. Mit der Aktion der Fachstelle soll es wieder möglich sein, echte Schoko-Nikoläuse zu verschenken und so auch die besondere Botschaft des Heiligen Nikolaus wieder ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Ganz im Sinne dieser Botschaft bietet die Fachstelle Medien dieses Jahr mehr Nikoläuse aus fair trade Schokolade an. Dabei haben wir uns bemüht, die Preise für die Nikoläuse für unsere Kunden ebenso fair zu gestalten und deshalb unser Sortiment etwas umgestaltet. Bestellt werden muss aber nach wie vor kartonweise. Unser Sortiment in diesem Jahr: Gepa- Nikoläuse

in zwei Größen, einmal den 28 g für 16,80 Euro pro Karton (24 Stück) und zusätzlich den 60 g für 22 Euro pro Karton (20 Stück). Außerdem bieten wir Schoko-Nikoläuse der Firma Klett in zwei unterschiedlichen Größen an: den 28 g Schoko-Nikoläuse zu 12 Euro pro Karton (24 Stück) und den 60 g zu 19,20 Euro pro Karton (24 Stück).

Die Bestellungen sind auch in diesem Jahr nur online möglich. Den Link finden Sie im Internet auf der Homepage der Fachstelle Medien: www.fachstelle-medien.de unter dem Unterpunkt Nikolaus. Zu den Schoko-Nikoläusen werden natürlich wieder Begleitmaterialien angeboten.

Auf Wunsch unserer Kunden konnten wir ermöglichen, dass bei der Bestellung im Internet dieses Jahr keine Login-Daten mehr benötigt werden und die Zahlung per Rechnung möglich ist. Das Bestellen ist somit schneller und einfacher zu handhaben. Der **Bestellbeginn** ist nach den Sommerferien.



Weiter sehen – Mitglied werden

Über viele Jahre hinweg war die Ausleihe der Medien kostenlos. Beschaffungskosten für Medien und Lizenzen sind aber erheblich gestiegen und so führt der Ökumenische Medienladen - wie andere kirchliche Medienzentralen schon seit langem - nun auch Gebühren für die Ausleihe von Medien ein, entweder in Form einer Mitgliedschaft zu einer Jahresgebühr von 25 Euro oder für Vielnutzer der Medien eine Premium-Mitgliedschaft zu einer Jahresgebühr von 50 Euro (Darin ist

dann auch die Übernahme des Rückports enthalten). Beide Mitgliedschaftsformen umfassen die Nutzung der Medien auch über das Onlineportal, falls gewünscht, den Bezug des Info-Dienstes und der jährlichen Medientipps. Ein Einzelverleihvorgang außerhalb der Mitgliedschaft ist weiterhin möglich für 10,- Euro.

Alle Kunden des ÖML werden separat angeschrieben.

Neue Sampler »Tod« und »Courage«

Der Sampler »Courage« beschreibt in verschiedenen Kurzfilmen Menschen, die in Entscheidungssituationen geraten und sich einer Sache stellen müssen.

Raju

Max Zähle, Deutschland 2010, 23 Min., f., Kurzspielfilm ab 16 J.



Das kinderlose Ehepaar Jan und Sarah will ein Kind aus Indien adoptieren. Über eine Agentur wurde ihnen ein Kinderheim für Waisenkinder in Kalkutta vermittelt. Nach einer eindrucksvollen Fahrt durch das belebte Kalkutta wird ihnen im Kinderheim durch eine freundliche Mitarbeiterin der vierjährige Raju übergeben. Nach einer ersten gemeinsamen Nacht mit Raju im Hotelzimmer machen Jan und Raju einen letzten Ausflug in die Stadt, bevor am anderen Tag der Rückflug nach Deutschland gebucht ist. Doch im Gewirr der vielen Menschen auf den Straßen ist Raju plötzlich verschwunden. Bei der Polizei wird eine Vermisstenanzeige aufgegeben. Während seiner Suche nach Raju bis tief in die Nacht macht Jan bei einer Hilfsorganisation für Kinder eine erschreckende Entdeckung: Raju ist kein Waisenkind, sondern wurde - wie viele andere Kinder - entführt. Das angebliche Kinderheim für Waisenkinder ist in ein Netz des internationalen Kinderhandels verstrickt, das entführte Kinder für Geld an adoptionswillige Paare vermittelt. Als Jan mit dieser Entdeckung in das Hotelzimmer zurückkehrt, ist Raju wieder da. In einem Gespräch zwischen Jan und Sarah prallen die unterschiedlichen Argumente über das aufeinander, was nun zu tun ist. Ohne Sarah zu fragen, ist Jan am nächsten Morgen unterwegs, um Raju dem Mitarbeiter der Hilfsorganisation zu übergeben.

Zeitfenster

Jimmy Grassiant, Deutschland 2010, 25 Min., f., Kurzspielfilm, ab 16 J.

Diane ist schwanger. Aber davon will sie ihrem Freund, dem Konzertgitarristen Sebastian, erst erzählen, wenn er nach seinem Debütkonzert wieder einen freien Kopf für solche Gedanken hat. Doch dieses Zeitfenster droht sich überraschend zu schließen, als ihr Sebastians Mutter davon berichtet, dass sein Vater, der die Familie bereits in Sebastians Kindheit verlassen hat, an der unheilbaren Erbkrankheit Chorea Huntington (Veitstanz) erkrankt ist. Trotz des Verbots der Mutter, Sebastian von dem Risiko einer möglichen eigenen Erkrankung zu berichten, sucht Diane den Kontakt zu Sebastians Vater, der in einem Pflegeheim lebt. Durch die Gespräche mit ihm, dem ebenfalls an Huntington erkrankten Julian und einem Pfleger sowie einer Auseinandersetzung mit Sebastians Mutter macht sich Diane auf den schwierigen Weg, Sebastian von der Wahrheit einer möglichen Erkrankung zu erzählen und mit ihm eine Entscheidung über das noch ungeborene Leben zu treffen.



Schautag

Marvin Kern, Deutschland 2008, 22 Min., f., Kurzspielfilm, ab 16 J.

Vor fast zwanzig Jahren hat Autoverkäufer Michael eine verdrängte, aber immer noch offenliegende Schuld auf sich geladen. Zusammen mit seinen Freunden Toni und Pauli hat er von einer Straßenüberführung Steine auf die Fahrbahn geworfen. Eigentlich wollte er die Freunde am Steinwurf hindern, aber der Stein trifft das Auto von Wolfgang Brabant. Dessen Ehefrau Karin und die kleine Tochter Julia sterben bei dem Unfall. Nie ist es Michael in den zurückliegenden

Jahren gelungen, seine Schuld durch einen Besuch bei Wolfgang einzugestehen. Am jetzigen Sonntag, dem „Schahtag“ in seinem Autohaus, gelingt ihm endlich der für alle befreiende Besuch - nicht zuletzt durch die Unterstützung von Karin und Julia. - Der Film inszeniert diese Geschichte so, dass die Handlungs- und Zeitebenen nebeneinander gestellt werden und zunächst nur lose miteinander verbunden sind. Erst im letzten Drittel des Filmes löst sich das Rätsel: Es sind Traumvisionen von Karin und Julia, die Michael dazu zwingen, sich endlich auf den Weg zu Wolfgang zu machen, der ebenso wie Michael von den Ereignissen traumatisiert ist.

Alles wieder gut

Satu Siegemund, Deutschland 2008, 20 Min., f., Kurzspielfilm, ab 14 J.



Die allein erziehende Sandra Hartmann fühlt sich überfordert: eine innerlich unverarbeitete Scheidung, eine Rüge wegen Medikamentenverwechslung am Arbeitsplatz, eine lebhafte Tochter, die Aufmerksamkeit einfordert. Alles wird plötzlich zuviel. Sandra Hartmann kann den angestauten Ärger nicht mehr beherrschen und reagiert an ihrem Geburtstag in einer Auseinandersetzung mit der Tochter unangemessen, es kommt zu heftigem Streit zwischen Mutter und Tochter, der keine Klärung findet. Schließlich läuft Clara weg. Sie will zum Vater (der inzwischen mit zwei Söhnen in einer neuen Verbindung lebt). Clara verläuft sich. Eine andere Frau, Julia Wagner (mit Ehemann und zwei Söhnen), kümmert sich um Clara und sorgt dafür, dass sie wieder nach Hause kommt. Weil sie zufällig einen blauen Flecken auf Claras Bauch entdeckt und Sandra Hartmann am Telefon sehr heftig und unverständlich in ihrer Reaktion erlebt, entsteht bei Julia Wagner der Verdacht auf Kindesmisshandlung. Sie beschließt ihre Vermutung bei Claras Mutter anzusprechen. Bei der

Übergabe von Clara an Sandra Hartmann zeigt sich Julia Wagner verständnisvoll, spricht dann auch den Verdacht an. Die Abwehr von Sandra Hartmann ist heftig. Julia Wagner geht, verspricht Clara aber wiederzukommen und sich darum zu kümmern, dass „alles wieder gut“ wird. Darauf antwortet Clara: „Aber jetzt ist doch alles wieder gut“ – „Ja, ich weiß“ verabschiedet sich Julia Wagner.

Der Sampler »**Tod**« beschreibt in vier sehr kunstvollen Kurzfilmen das Phänomen Tod, Sterben und danach.

Totenwache

Gregor Höppner Deutschland, 2010, 12 Minuten, f., Kurzspielfilm, ab 12 J.

Ein junger Mann auf einem Totenbett, eine Gruppe von Menschen, in stummer Trauer verharrend. Während Stille sich ausbreitet, schlägt der Tote die Augen auf, blickt auf die Lebenden, erhebt sich, weckt die Eingeschlafenen und beginnt, mit ihnen zu tanzen. Es scheint, als wolle er Einzelne, die sich argwöhnische Blicke zuwerfen, miteinander versöhnen. Der Tanz wird immer ausgelassener und fröhlicher. Die Mienen der Trauernden werden entspannter und zugewandter. Der Tote hat sein Ziel erreicht. Er legt sich zufrieden nieder und schließt die Augen. Nach dem Motto „Jedes Ende kann auch der Anfang von etwas Neuem sein“ ein sehr konzentrierter Kurzspielfilm über die Möglichkeit von Versöhnung im Angesicht des Todes und die Perspektive der Auferstehung.



Aufgenommen in den Himmel

Dagmar Knöpfel, Deutschland 2011, 44 Min., f., Dokumentarfilm, ab 16 J.

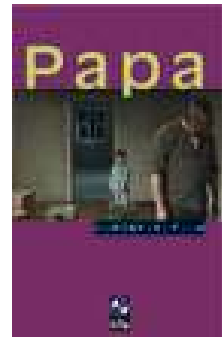
Dass die menschliche Seele unsterblich ist und es somit ein Leben nach dem Tod gibt, darauf hoffen viele Menschen.

Zur christlichen Verkündigung gehört der Glaube an die leibliche Auferstehung unverzichtbar dazu. Doch was kann man darunter angesichts der Vergänglichkeit des menschlichen Körpers verstehen, und welche Vorstellungen haben wir davon, was nach dem Tod kommt? Der vorliegende Dokumentarfilm nähert sich diesen Fragen und lässt dabei Menschen zu Wort kommen, die selbst täglich mit Sterben und Tod konfrontiert werden. Ihre sehr persönlichen Eindrücke und Erfahrungen werden durch medizinische, naturwissenschaftliche und theologische Zugänge weitergeführt und ergänzt.

Papa

Piotr J. Lewandowski / Ira Völker, Deutschland 2003, 12 Min., f., Kurzspielfilm, ab 14 J.

David und sein kleiner Sohn Joseph versuchen nach dem Tod von Sarah, der Frau bzw. Mutter, alleine zurecht zu kommen. Joseph braucht seinen Vater mehr denn je, aber David ist noch sehr traurig und auch wütend. So muss Joseph seinen Vater trösten... - Eine Studie über Trauer(arbeit) bei Männern.



Man stirbt

Patrick Doberenz / Philipp Enders, Deutschland 2009, 31 Min., f., Dokumentarfilm, ab 12 J.

Was passiert, wenn man stirbt? Das zeichnen die Regisseure in dieser Spielfilmdokumentation am Beispiel des 79-jährigen Kurt Gabler nach. Unter anderem treten auf: Der Rettungsassistent, der den Transport ins Krankenhaus besorgt, der Arzt, der den Totenschein ausstellen wird, der Bestatter, der mit professioneller Anteilnahme die Preislisten vorliest, der Pfarrer und Seelsorger, der die Totenmesse halten wird. Was am Ende übrig bleibt, ist Statistik. „man stirbt“ will eben keinen individuellen Todesfall zeigen, sondern den Todesfall schlechthin.

Impressum

Herausgeber:

HA XII - Fachstelle Medien
der Diözese Rottenburg Stuttgart
Jahnstr. 32
70597 Stuttgart
Tel. 0711 9791-2720
Fax 0711 9791-2744
E-Mail: fm@bo.drs.de

Internet: www.fachstelle-medien.de

Verantwortlich:

Rainer Steib

Redaktion:

Sonja Schmid